

250 Jahre Sankt Afra Kirche Lachen

1. Ursprünge der Pfarrei Sankt Afra in Lachen

Aus Aufzeichnungen des Klosters Ottobeuren geht hervor, dass bereits 1167 eine Pfarrei Theinselberg mit Filiale in Herbishofen existierte. Die Kirche auf dem Theinselberg war der Heiligen Afra, der Schutzheiligen des Bistums Augsburg, geweiht.

2. Die Glaubensspaltung im Jahre 1558

Im Jahre 1558 kam es zu einer Glaubensspaltung in der Gemeinde Lachen. Daher gibt es seit 1558 / 59 die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Herbishofen und die katholische Kirchengemeinde Lachen. Die Reformation erfolgte nach Schweizer Prägung und ging von Zürich aus. Sowohl die Kirche in Herbishofen als auch die Kirche auf dem Theinselberg ging in den Besitz der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde über, wobei die Kirche auf dem Theinselberg von 1648 bis 1707 zeitweise als sogenannte „Simultankirche“ von beiden Konfessionen benutzt werden durfte.

3. Die neue Kirche Sankt Afra auf dem Theinselberg wird gebaut

In den Jahren 1713 bis 1715 errichtete Simpert Kramer nach den Plänen von Christoph Vogt, mit Unterstützung von Abt Rupert Ness, eine hölzerne Rundkirche auf dem Theinselberg. 1723 kam noch das Langhaus, ebenfalls ein Holzbau, zur Kirche dazu. Die Kirche mit der runden Bauform stellte das Pendant zur ebenfalls runden Buschelkapelle auf dem Buschelberg bei Ottobeuren dar. Am 02.07.1746 brannte die Holzkirche auf dem Theinselberg durch Blitzschlag ab.

4. Eine neue Kirche am Fuße des Theinselberges entsteht

Bereits am 07.08.1746 wurde der Grundstein für die heutige Kirche Sankt Afra am Fuße des Theinselberges gelegt. Das Fürststift Kempten, als Territorial- und Zehentherr, bestand auf Erbauung der Kirche im Tal, während das Kloster Ottobeuren auf der Errichtung einer Kirche am alten Platze drängte, weil dadurch die Patres, die weiterhin die Katholiken als Pfarrer betreuten, einen kürzeren Weg hätten. Das Kloster bot sogar als freiwilligen Baubeitrag an, die nötigen Baumaterialien und drei Altäre für die Kirche herbeizuschaffen, wenn diese am alten Platze errichtet würde.

Trotzdem wurde die Kirche auf Drängen des Fürststifts Kempten am Fuße des Theinselberges erbaut und bereits ein Jahr später am Feste des Heiligen Johannes Baptist, am 24. Juni 1747, konnte der erste Gottesdienst in der neu erbauten Kirche abgehalten werden. Dennoch behielten die Katholiken zunächst ihren alten Friedhof auf dem Theinselberg bei.

5. Die Konsekrierung der neuen katholischen Kirche in Lachen

Die Konsekrierung der neu erbauten Kirche verzögerte sich, für heutige Sichtweisen unverständlich, aus verschiedenen Gründen.

Zwischen den Pfarrverwesern aus dem Kloster Ottobeuren und dem Fürststift Kempten erhoben sich immer wieder „Unannehmlichkeiten“ wie Chronist Pfarrer Alois Blum 1816 schrieb (heute würde man es Meinungsverschiedenheiten nennen). Unter anderem ging es um die Haltung eines Ewigen Lichtes. Auch der Bischof von Augsburg zögerte lange, die Kirche einweihen zu lassen. Die Patres aus Ottobeuren verabschiedeten sich als Pfarrer von Lachen und an ihrer Stelle wurde Anfang des Jahres 1770 der Säkularpriester Eppele, von der Mühle in Niederdorf stammend, unter dem Titel Pfarrprovisor, mit bischöflicher Bewilligung eingesetzt. Pfarrprovisor Eppele gelang es bereits im dritten Jahr seiner Amtszeit den Bischof von Augsburg zu überzeugen, dass die Kirche in Lachen endlich eingeweiht werden sollte.

Am 3. September 1773 wurde Sankt Afra zu Lachen von Weihbischof Franz Xaver Baron von Adelsmann feierlich eingeweiht und zu diesem Anlass gleichzeitig mehreren Kindern das Sakrament der Firmung gespendet.

6. Die Pfarrei Sankt Afra wird eingerichtet

Nachdem die Pfarrei Lachen auch offiziell im September 1779 eingerichtet worden war, trat Josef Benedikt Graf, Braumeistersohn aus Grönenbach, zunächst als Säkularpfarrer an und erhielt erst ein Jahr später den Titel eines richtigen Pfarrers. 1788 erkrankte Pfarrer Josef B. Graf und wurde nach Sulzberg versetzt, wo er 1796 verstarb.

Nachfolger von Pfarrer Graf wurde im September 1788 Franz Xaver Wörle aus Füssen. Unter Franz Xaver Wörle kamen mehrere Paramente in die Kirche von Sankt Afra, die aus der Schlosskapelle des Hetzlinshofener Schlosses stammten, das abgerissen worden war.

Dies waren: Das wertvolle Messgewand, ein Messbuch, eine Glocke, ein Kelch, ein weiteres schwarzes Messgewand, der Tabernakel und ein kleines Gemälde, das am Hochaltar angebracht wurde.

Nachfolger Wörles war Pfarrer J. B. Schott. Pfarrer J. B. Schott war der letzte Pfarrer, der durch das Fürstliche Stift Kempten eingesetzt worden war. Ab jetzt waren, in Folge des Franzosenkrieges und der danach erfolgten Säkularisation, alle Pfarreien dem Königreich Bayern unterstellt. Ab 28. November 1802 wurden viele Feiertage abgeschafft, Bittgänge und öffentliche Prozessionen untersagt. Amtliche Erlässe mussten via Kanzel verkündet werden.

Der Nachfolger von Pfarrer Schott, Johann Thomas Mayr aus Frankenried, wird erstmals durch den König von Bayern, aufgrund des neuen Patronatsrechtes, am 13. September 1806 als Pfarrer von Lachen ernannt. Sein Nachfolger, der am 15. April 1811 nach Lachen kam, Pfarrer Mang Albert Blum, Kaplan in Unterthingau, schildert in der „Geschichte von der Entstehung der Pfarrei Lachen“ die Vorgänge um den Kirchenbau in Lachen, die Ereignisse im Zusammenhang mit der Vereinödung und die

Folgen für die Pfarreien als Ergebnis der durchgeführten Säkularisation in Bayern. In den Folgejahren wechselten die Pfarrherren fast im Dreijahresrhythmus, was wohl auch eine Konsequenz der Säkularisation gewesen sein dürfte.

7. Ausstattung und Verschönerung der Kirche Sankt Afra

Mitte des 19. Jahrhunderts setzte ein regelrechter Boom, was die Ausstattung, Verschönerung und Renovierung der Kirche Sankt Afra anbelangte, ein:

So wurde 1858 der hölzerne Dachreiter der Kirche durch einen Kirchturmhelm von Zimmermeister Hiemer aus Erkheim ersetzt.

Der barocke Innenraum der Kirche wurde im neugotischen Stil ausgestattet.

Johannes Kaspar, Kunstmaler aus Obergünzburg, gestaltete die zwei Seitenaltäre mit Darstellungen der „Mutter Gottes mit Kind“ links und des „Johannes des Täufers“ rechts.

Franz Sales Lochbihler aus Wertach schuf gleichzeitig das Hochaltarbild „Martyrium der Heiligen Afra“.

8. Bautätigkeit unter Pfarrer Martin Sontheimer und Pfarrer Josef Löchle

Pfarrer Martin Sontheimer, ein äußerst aktiver Pfarrer und Bauherr, ließ durch Zimmermeister Anton Zettler 1890 den heutigen Pfarrhof erbauen. Der alte Pfarrhof wurde 1890 an Andreas Rogg vom Eschbach verkauft. Von 1904 bis 1905 entstanden nach Plänen von Bauamtmann Voit aus Memmingen Kirchturm, Sakristei und Vorzeichen. Ausgeführt wurden die Bauarbeiten von Maurermeister Johannes Maier aus Ottobeuren und Zimmermeister Anton Zettler vom Theinselberg.

Die vier neuen Glocken, gegossen bei der Firma Hamm in Augsburg, trafen am 23. September 1905 ein, wurden am selben Tag geweiht und aufgezogen. 1913 wurde Martin Sontheimer zum Stadtpfarrer nach Mindelheim berufen.

Sein Nachfolger, Pfarrer Josef Löchle, nahm sich nicht nur in besonderem Maße der Dorfjugend an, etwa durch Aufführung von Theaterstücken, aber auch durch Aktivitäten, die sich gegen die aufkommende Hitler-Jugend richteten, sondern er nahm auch die innere und äußere Restaurierung der Kirche in Angriff. So wurde von 1920 an die Kirche mit Stuck und Fresken durch die Gebrüder Haugg aus Ottobeuren ausgestattet. Im Deckengemälde, das die christliche Gemeinde von Sankt Afra bei einem Flurumgang (Öschgang) darstellt, sollen sogar laut Überlieferung weltliche Würdenträger der Kirchengemeinde dargestellt sein, die heute noch bestimmten Familien zugeordnet werden können.

9. Die Kirche Sankt Afra im Zweiten Weltkrieg und in den Jahren danach

Pfarrer Josef Piskalar, der in seinem Erscheinungsbild und bei seinen Rundgängen durch den Ort mit dem weißen Spitz sehr an Pfarrer Sebastian Kneipp erinnerte, musste 1942 miterleben, wie die Glocken zu Rüstungszwecken vom Turm abgenom-

men wurden. Zu seiner Genugtuung konnte er sich aber auch 1947 über die Tatsache freuen, dass die neuen Glocken aus der Glockengießerei in Kempten am 21. Dezember desselben Jahres wieder geweiht und aufgezogen werden konnten.

Von 1952 bis 1960 war Pater Ägidius Kolb, Klosterarchivar und Heimatforscher, Pfarrer in Lachen. Er kümmerte sich intensiv um die Installation einer Jugendgruppe, führte aber auch Renovierungsarbeiten in der Kirche durch. Es wurde der Hochaltar und die Kanzel entfernt, die Seitenaltäre umgestaltet, wobei die Bilder erhalten blieben.

Kunstmaler Erwin Holzbauer aus Mindelheim schuf ein neues, modernes Bild der Heiligen Afra, das eine Zeit lang die Nordseite der Kirche schmückte.

Die Sanierung des Kirchendaches und die Eindeckung mit Biberschwänzen wurde von Kirchpfleger Johann Hölzle 1953 organisiert.

1960 trat Pater Leo Lotter, ein volksnaher Pfarrer, der auch die Ökumene als seine Herzensangelegenheit sah, seinen Dienst in Lachen an. Pater Leo Lotter ließ die alten Kirchenbänke entfernen und neues, bequemeres Gestühl einbauen.

Unter Pater Leo Lotter wurde 1977 mit Hubert Riegg ein Baufachmann und Organisator zum Kirchenpfleger gewählt. Hubert Riegg, der äußerst engagiert war, ließ die Kirche grundlegend innen und außen sanieren und renovieren. Die Orgel wurde abgebaut, komplett überholt, tiefer gesetzt und somit die gesamte Empore erneuert. Das Kircheninnere musste trockengelegt werden. In diesem Zusammenhang erneuerte man das Kirchenpflaster mit Solnhofener Schiefer, baute eine Kirchenheizung und Lautsprecheranlage ein, errichtete den neuen Hochaltar und einen Volksaltar (Künstler Richard Harzenetter aus Sontheim), im Außenbereich wurde die Nord- und Westseite der Friedhofsmauer erneuert, ein Brunnen errichtet und Turm und Außenfassade der Kirche saniert. Ein großes Projekt war der innere Um- und Ausbau des Pfarrhofes, wobei ein Jugendraum, ein Gemeindesaal und WC-Anlagen entstanden.

Als Hubert Riegg nach 30 Jahren in den Ruhestand ging, konnte er auf eine arbeits- und ereignisreiche Amtszeit zurückblicken. Die Kirchengemeinde Sankt Afra von Lachen aber konnte sich bei ihm für sein segensreiches und selbstloses Wirken als Kirchenpfleger bedanken.

Pfarrer Walter Böhmer, der inzwischen zum Pfarrer für Wolfertschwenden und Lachen berufen worden war, begleitete die Aktivitäten H. Rieggs wohlwollend und unterstützend. Im seelsorgerischen Bereich widmete sich Pfarrer Böhmer der religiösen Erziehung der Kinder und der Heiligenverehrung, wobei seine tiefe Gläubigkeit immer wieder in seinen Predigten zum Ausdruck kam.

Im Jahr 2000 wurde die Pfarrei Lachen zunächst einer Pfarreiengemeinschaft mit Benningen und Memmingerberg zugeordnet. Später entstand dann eine Pfarreiengemeinschaft mit Benningen, Lachen, Memmingerberg, Holzgünz und Ungerhausen.

Pfarrer Xaver Wölfler meisterte diese Mammutaufgabe als verantwortlicher geistlicher Leiter dieser Pfarreiengemeinschaft mit der dazu nötigen Ruhe und Souveränität, wobei ihm natürlich sein Allgäuer Charakter, seine nüchterne, zielorientierte Denk- und

Handlungsweise und ein Grundsatz zu Gute kam, der da lautete: „Augsburg ist weit weg.“ Dabei hatte Pfarrer Wölfle (zunächst noch) mit Hubert Riegg, später mit Alfred Wöcherl und schließlich mit dem Team Luis Hänsler, Marita Hänsler, Hermann Endres und Franz Menhild eine harmonisch agierende Kirchenverwaltung an der Seite, die auch in der Lage war, große Projekte zu meistern wie:

Primiz von Neupriester Christoph Hänsler, die Friedhofserweiterung nach Süden, die Sanierung der Kirchenfenster und des Pfarrhofes nach den großen Hagelschäden vom 4. Sept. 2011, die Überprüfung und Verbesserung der Statik von Empore und Kirchendecke. 2015 Reinigung und Restaurierung der Hindelang Orgel.

Mit der Renovierung des Kirchendachstuhles, der Eindeckung des Kirchendaches mit neuen Biberschwanzziegeln, der Ertüchtigung des Glockenstuhles und vor allem der Verkleidung des architektonisch interessanten Zwiebelturmes mit neuem Kupferblech meisterte das neue Kirchenverwaltungsteam eine Mammutaufgabe.

Feiert nun die Pfarrei Sankt Afra zu Lachen den 250. Jahrestag der Kircheneinweihung, so bleibt zu hoffen, dass nicht nur der Baukörper der Kirche intakt ist und bleibt, sondern dass sich die Pfarrgemeinde der allgemeinen Tendenz der Kirchenaustritte erwehren kann und dass die Verantwortlichen der Pfarrei um Pfarrer Doktor Henryk Krowicki mit viel Überzeugungskraft und Phantasie eine gefestigte Gemeinschaft bilden, die auch den Ansprüchen der heutigen Zeit Genüge leisten kann.

Chronist Georg Grimm